

Wolfgang Tietze (Hrsg.), Andrea Lasson, Jannes Boekhoff, Martina Lambertz,
Michael Cremers & Jens Krabel

Den Lernort Praxis entwickeln

Ein Weiterbildungscurriculum

Inhalt

Hintergrund	2
Bundesprogramm „Lernort Praxis“	2
Handlungsfelder am Lernort Praxis	3
Weiterbildungscurriculum „Den Lernort Praxis entwickeln“	4
Module des Curriculums	5
Modul 1 – Organisationsentwicklung.....	5
Modul 2 – Gestaltung der Praxisanleitung.....	6
Modul 3 – Kooperation und Vernetzung mit dem Lernort Schule	6
Modul 4 – Gender und Diversity	6
Weiterbildungsstruktur	6
Weiterbildungsmaterial.....	7
Ausblick	9
Danksagung	10
Literatur	11
Anhang - Materialien des Weiterbildungscurriculum „Den Lernort Praxis entwickeln“	12
Arbeitskreis 1	
Arbeitskreis 2	
Arbeitskreis 3	
Arbeitskreis 4.....	
Arbeitskreis 5	
Arbeitskreis 6	
Arbeitskreis 7.....	
Arbeitskreis 8.....	

Hintergrund

Ein wesentlicher Teil des Berufsalltags (früh-)pädagogischer Fachkräfte besteht aus Interaktionssituationen die „nicht standardisierbar sind, jedoch oft hochkomplex und mehrdeutig sowie vielfach schlecht vorhersehbar“ (Deutsches Jugendinstitut, 2011a, S. 17). Die (früh-)pädagogische Qualifizierung muss es somit einer Fachkraft ermöglichen, "ausgehend von (wissenschaftlich-theoretischem) Wissen und reflektiertem Erfahrungswissen in diesen komplexen Situationen *selbst organisiert, kreativ und reflexiv* „Neues“ zu schaffen [...], aktuellen Anforderungen zu begegnen und Probleme zu lösen“ (ebd., S. 17). Dies erfordert eine Verzahnung theoretischer und praktischer Ausbildungsinhalte und damit ein enges Zusammenspiel der beiden Lernorte Schule¹ und Praxis. In der gegenwärtigen Ausbildungslandschaft (früh-)pädagogischer Fachkräfte sind systematische und institutionalisierte Formen der Zusammenarbeit beider Lernorte bislang jedoch eher selten anzutreffen (vgl. Deutsches Jugendinstitut, 2010, S. 15; Deutsches Jugendinstitut, 2011b). In einer bundesweiten Befragung pädagogischer Fachkräfte aus dem Jahr 2010 bewerteten etwa die Hälfte aller Befragten die Qualität der Kooperation zwischen dem Lernort Schule und dem Lernort Praxis nur als „teils gut, teils schlecht“ bzw. „schlecht“ (vgl. Deutsches Jugendinstitut, 2012, S. 63 f.). Da die Ausbildung (früh-)pädagogischer Fachkräfte originär eine fachschulische Berufsausbildung ist (vgl. Kultusministerkonferenz, 1967; Deutsches Jugendinstitut, 2010, S. 11 ff.) und damit in der alleinigen Verantwortung der Fachschulen liegt, war es bislang schwer für Kindertageseinrichtungen, ein Selbstverständnis als Ausbildungsstätte zu entwickeln. Auch die seit 2004 zunehmende Ausweitung der Ausbildung (früh-)pädagogischer Fachkräfte auf die Fachhochschulen und Hochschulen brachte in dieser Hinsicht bisher keine Veränderung. Darüber hinaus werden Kindertageseinrichtungen auch nach außen noch nicht hinreichend und ihrer Bedeutung entsprechend als Stätten der Ausbildung und als Lernorte wahrgenommen.

Vor diesem Hintergrund initiierte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2013 das Bundesprogramm „Lernort Praxis“ mit dem übergeordneten Ziel, Kindertageseinrichtungen als Ausbildungsort zu stärken und somit einen wesentlichen Beitrag zur Qualität der Ausbildung und Professionalisierung (früh-)pädagogischer Fachkräfte zu leisten.

Bundesprogramm „Lernort Praxis“

Über drei Jahre wurden im Rahmen des Bundesprogramms „Lernort Praxis“ insgesamt 76 Projekte in sieben Bundesländern gefördert (Berlin, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein). Die Förderung umfasste die Finanzierung von jeweils einer zusätzlichen halben Funktionsstelle einer Praxismentorin bzw. eines Praxismentors pro Projekt sowie darüber hinaus die Qualifizierung dieser Personen zusammen mit den Einrichtungsleitungen durch ein prozessbegleitend entwickeltes Weiterbildungscurriculum. Die 76 Praxismentorinnen und Praxismentoren begleiteten teilweise einzelne Kindertageseinrichtungen, teilweise Verbünde von Kindertageseinrichtungen (bis zu 7 Verbund-Kitas) auf ihrem Weg zur professionalisierten Lernort Praxis Kita. Insgesamt waren in die 76 Lernort Praxis Projekte 170 Kindertageseinrichtungen einbezogen.

¹ Gemeint sind alle Bildungseinrichtungen, in denen angehende (früh-)pädagogische Fachkräfte ihre Ausbildung absolvieren. Dies schließt Berufs(fach-)schulen ebenso ein wie (Fach-)Hochschulen und Berufsakademien.

Die Schwerpunkte der Tätigkeiten der Praxismentorinnen und Praxismentoren variierten dabei in Abhängigkeit vom gewählten Schwerpunkt des Projektes. Vom Bundesprogramm vorgesehene Schwerpunkte lagen in den Bereichen:

1. *Qualifizierung im Bereich Praxisanleitung und Anleitungskonzeptionen*

Kindertageseinrichtungen mit diesem Schwerpunkt fokussierten sich auf die Qualifizierung und die schriftliche Verankerung der Praxisanleitung in einer Ausbildungskonzeption. Gewählt wurde dieser Schwerpunkt von Einrichtungen, die an ihrem Selbstverständnis als Lern- beziehungsweise Ausbildungsort arbeiten und die Praxisanleitung entwickeln sowie konzeptionell verfestigen wollten.

2. *Verstärkung der Kooperation der Lernorte Praxis und Schule*

Kindertageseinrichtungen mit diesem Schwerpunkt konzentrierten sich vorrangig auf den Ausbau der Kooperation mit dem Lernort Schule. Deren Praxisanleitung sollte bereits zu Programmbeginn eine hohe Qualität aufweisen und in einer schriftlichen Ausbildungskonzeption verankert sein. Ziel war es, dass sowohl die Akteure vom Lernort Schule als auch die Akteure vom Lernort Praxis gemeinsam auf Augenhöhe verschiedene Kooperationsformen erarbeiten und so zu einer besseren Verzahnung beider Lernorte beitragen sollten.

3. *Erschließung und Bindung bislang unterrepräsentierter Personengruppen als Fachkräfte*

Kindertageseinrichtungen mit dem dritten Schwerpunkt erarbeiteten vorrangig Methoden der Gewinnung bisher unterrepräsentierter Personengruppen wie Männer, Fachkräfte mit Migrationshintergrund und sogenannter Quereinsteiger. Dabei stand besonders die Sensibilisierung der Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter für (mögliche) besondere Bedarfe dieser Personengruppen im Rahmen der Praxisanleitung im Fokus sowie die Vermittlung entsprechender Kompetenzen, um auf diese Bedarfe angemessen eingehen zu können. Es wurde davon ausgegangen, dass besonders in Zeiten des zunehmenden Fachkräftebedarfs im Bereich der frühkindlichen Bildung eine professionelle, passgenaue Anleitung die Bindung dieser Personengruppen an das Berufsfeld positiv beeinflussen kann.

Ziel der Tätigkeiten von Praxismentorinnen und Praxismentoren war es, die für einen funktionierenden Lernort Praxis notwendige Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen anzustoßen und nachhaltig zu verankern.

Handlungsfelder am Lernort Praxis

Die Voraussetzungen, durch die sich ein entwickelter Lernort Praxis auszeichnet, umfassen drei Bereiche professionellen Handelns. Im Rahmen der Qualifizierung einer Kindertageseinrichtung zum Lernort Praxis sind diese drei Handlungsfelder anzusprechen:

Organisationsentwicklung

Die *Organisationsentwicklung* ist ein Prozess interner Qualitätsentwicklung in der Kindertageseinrichtung. Um eine gute Qualität in der Praxisanleitung zu gewährleisten, benötigen Praxiseinrichtungen zunächst eine vom gesamten Team getragene Vorstellung von der Funktion ihrer Kindertageseinrichtung als Ausbildungsort – eine Vision ihres Lernorts Praxis. Dazu gehört auch ein im Team entwickeltes Konzept von der Ausbildung am Lernort Praxis. Im Zuge der Organisationsentwicklung werden Rollen definiert, Aufgaben verteilt, Standards festgelegt und Haltungen diskutiert. Die Organisationsentwicklung ist ein dem entwickelten Lernort Praxis

vorangehender und gleichzeitig ein anhaltender Prozess interner Qualitätsentwicklung. Das gemeinsame Verständnis des Teams sowie bestehende Strukturen und Absprachen werden regelmäßig überprüft, gegebenenfalls erneuert und sowohl intern als auch extern transparent gemacht.

Die Gestaltung der Praxisanleitung

Die *Gestaltung der Praxisanleitung* stellt in vielerlei Hinsicht den Kern der Praxisausbildung dar, nämlich die direkte Interaktion der Praxisanleiterin bzw. des Praxisanleiters mit der angehenden (früh-)pädagogischen Fachkraft². Diese Ausbildungsaufgabe bedarf einer strukturierten Ausgestaltung, um den Praxisanleiterinnen bzw. Praxisanleitern einen einheitlichen Rahmen zur Verfügung zu stellen. Dafür sollten innerhalb der Kindertageseinrichtung einheitliche Materialien und Methoden zur Praxisanleitung vorliegen, die im Team abgestimmt sind. Der Begriff Gestaltung macht jedoch deutlich, dass professionelle Praxisanleitung ein auf individuelle Gegebenheiten angepasster und auf Individuen flexibel angewandter Prozess ist, der nicht „nebenbei“ geleistet werden kann. Er bedarf Phasen der Vorbereitung, des konzentrierten Austauschs und der individuellen Nachbereitung. Eine derart gestaltete Praxisanleitung erfordert von den Praxisanleiterinnen bzw. Praxisanleitern die Übernahme von teilweise neuen, anderen Aufgaben als den im Kita-Alltag üblichen. Angehende (früh-)pädagogische Fachkräfte, die sich in der Praxiseinrichtung ausprobieren und für den späteren Beruf wichtige Voraussetzungen erwerben, können also nicht einfach im Kita-Alltag „mitlaufen“. Das gesamte Personal trägt die Verantwortung dafür, dass eine qualifizierte, hochwertig gestaltete Anleitung am Lernort Praxis gewährleistet ist.

Kooperation und Vernetzung mit dem Lernort Schule

Eine qualitativ hochwertige Ausbildung (früh-)pädagogischer Fachkräfte kann sich nicht allein auf die Gestaltung der Praxisanleitung in der Kindertageseinrichtung beschränken. *Kooperation und Vernetzung mit dem Lernort Schule* sichert die Abstimmung fach-praktischer und fach-theoretischer Ausbildungselemente in der Praxisausbildung. Kooperationen mit Lehrkräften von Fachschulen und (Fach-)Hochschulen der Region und die Einbeziehung in deren Ausbildungsstrukturen dienen der Weiterentwicklung des Lernorts Praxis und der Verbesserung der Ausbildungssituation an beiden Lernorten. Ein enger Kontakt zu Ausbildungsinstitutionen in der Region dient nicht zuletzt auch der pädagogischen Qualitätsentwicklung in der Kindertageseinrichtung. Langfristig eröffnen Lernortkooperationen den Kindertageseinrichtung und ihren Trägern die Möglichkeit, sich an der Ausbildung des zukünftigen Personals gezielt zu beteiligen. Durch die Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtung mit Ausbildungsinstitutionen kann qualifizierter Nachwuchs an (früh-)pädagogischen Fachkräften direkt angesprochen und für die Kindertageseinrichtung gewonnen werden.

Weiterbildungscurriculum „Den Lernort Praxis entwickeln“

Damit die Praxismentorinnen und Praxismentoren die Entwicklung der Lernorte Praxis in den von ihnen betreuten Einrichtungen professionell begleiten konnten, wurden sie anhand des Weiterbildungscurriculums „Den Lernort Praxis entwickeln“ qualifiziert.

Das Weiterbildungscurriculum wurde prozessbegleitend und unter spezifischen Programmbedingungen entwickelt. Es richtete sich an Tandems bestehend aus Praxismentorin beziehungsweise Praxismentor

² Mit angehenden (früh-)pädagogischen Fachkräften sind alle in der Ausbildung bzw. im Studium befindlichen Personen gemeint.

und Einrichtungsleitung. Nach einer 1 1/2-jährigen Pilotphase erfolgte eine umfassende Überarbeitung auf der Grundlage von Rückmeldungen der Teilnehmenden und Kursleitungen sowie Ergebnissen der Evaluation. Die überarbeitete Version des Weiterbildungscurriculum steht auf den folgenden Seiten als Download zur Verfügung.

Unter der Voraussetzung kompetenter Akteure in den Kindertageseinrichtungen und auf der Grundlage entsprechender Qualitätskriterien für die Entwicklung des Lernorts Praxis vermittelt das Weiterbildungscurriculum diejenigen Inhalte, Methoden und Materialien, welche zur gemeinsamen Entwicklung hin zum Lernort Praxis benötigt werden. Ziel des Weiterbildungscurriculums ist es, das gesamte Team der Kindertageseinrichtung in die Lage zu versetzen, im Sinne eines funktionierenden Ausbildungsortes zu agieren. Es wird dabei der Lernort Praxis als Ganzes mit seinen Aufgaben in den Blick genommen. Dazu gehören in erster Linie Methoden zur Entwicklung einer professionellen Haltung der Teammitglieder als Ausbildungsbeteiligte, die Information und Reflexion über Voraussetzungen, Inhalte und Ziele von Lernortkooperationen sowie Good-Practice-Beispiele. Die gemeinsame Erarbeitung bzw. Überarbeitung einer Ausbildungskonzeption im Team ist dabei Ziel und Werkzeug zugleich.

Module des Curriculums

Das Weiterbildungscurriculum „Den Lernort Praxis entwickeln“ besteht aus insgesamt vier Modulen: Drei Module lassen sich direkt aus den Handlungsfeldern ableiten: Modul 1 – *Organisationsentwicklung*, Modul 2 – *Gestaltung der Praxisanleitung*, Modul 3 – *Kooperation und Vernetzung mit dem Lernort Schule*. Das vierte Modul - *Gender und Diversity* greift ein für die Praxisanleitung wichtiges und in diesem Zusammenhang bisher wenig fokussiertes Thema auf.

In jedem der vier Module geht es dabei um den Erwerb von Kompetenzen in den Bereichen Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz³ (vgl. Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen, 2011; Deutsches Jugendinstitut, 2014).

Im Folgenden werden die wesentlichen Inhalte der Module vorgestellt:

Modul 1 – Organisationsentwicklung

- das Setting Lernort Praxis – Vision und Handlungsfelder
- Rolle, Rollenselbstverständnis, Aufgabenteilung der Akteure am Lernort Praxis
- Gestaltung des Transfers der Inhalte in die Teams
- Qualitätsentwicklung – Von der Selbsteinschätzung zur Veränderung am Lernort Praxis
- Qualitätssicherung am Lernort Praxis: die Ausbildungskonzeption
- diversitätsbewusste Öffentlichkeitsarbeit
- Evaluation der praktischen Ausbildungsphase

Modul 1 wird in den Arbeitskreisen 1, 2 und 7 bearbeitet.

³ Das vorliegende Weiterbildungscurriculum stützt sich auf die Kompetenzbeschreibungen der *Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte* (WiFF) für Mentorinnen und Mentoren sowie Einrichtungsleitungen am Lernort Praxis (vgl. Deutsches Jugendinstitut, 2014). In der Veröffentlichung der WiFF bezeichnet der Begriff „Mentorin“ bzw. „Mentor“ die Person, die Praktikantinnen und Praktikanten am Lernort Praxis anleitet. Im Rahmen des Bundesprogramms wird diese Person als „Praxisanleiterin“ bzw. „Praxisanleiter“ bezeichnet.

Modul 2 – Gestaltung der Praxisanleitung

- Erwerb professioneller Handlungskompetenz als Ziel in der Ausbildung / im Studium
- Praxisanleitung konkret - Bewerbungs- und Auswahlverfahren
- Praxisanleitung konkret – Erstgespräch und Einarbeitung angehender (früh-)pädagogischer Fachkräfte
- Praxisanleitung konkret - systematische Planung der Praxisphase (Lernsituationen, individueller Ausbildungsplan, Dokumentation)
- Praxisanleitung konkret - Begleitung der Praxisphase (Beobachtung, Anleitungs- und Reflexionsgespräch)
- Kollegiale Beratung im Rahmen der Praxisanleitung
- Konfliktmanagement / Konfliktgespräche
- Praxisanleitung konkret – Bewertung und Beurteilung
- Praxisanleitung konkret - Abschluss der Praxisphase

Modul 2 wird in den Arbeitskreisen 5, 6 und 7 bearbeitet.

Modul 3 – Kooperation und Vernetzung mit dem Lernort Schule

- Ausbildung pädagogischer Fachkräfte - gemeinsamer Orientierungsrahmen „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (KMK / JFMK 2010) und länderübergreifender Lehrplan Erzieherin / Erzieher (Entwurf 2012) sowie der jeweilige bundeslandspezifische Lehrplan
- Verzahnung der Lernorte Schule und Praxis
- Lernortkooperation - Analyse von Kooperationen; Bedeutung und Funktion von Kooperationsvereinbarungen; Kooperationsformen innerhalb der Praxisbegleitung und über die Praxisphase hinaus
- Lernortkooperation – Analyse des eigenen Netzwerks und Zukunftsperspektiven

Modul 3 wird in den Arbeitskreisen 3 und 8 bearbeitet.

Modul 4 – Gender und Diversity⁴

- Thematischer Einstieg „Gender und Diversity“
- Zwischen Differenzfixiertheit und Differenzblindheit
- Willkommens- und Anerkennungskultur
- Gender und Diversity in der Alltagspraxis

Modul 4 wird im Arbeitskreis 4 bearbeitet. Gender- und Diversitäts-Themen finden sich jedoch auch in den anderen Arbeitskreisen.

Weiterbildungsstruktur

Das Weiterbildungscurriculum war im Projekt Lernort Praxis in eine vorgeplante Unterstützungs- und Fortbildungsstruktur eingebettet. Praxismentorin beziehungsweise Praxismentor und Einrichtungsleitung bildeten jeweils ein Tandem, das gemeinsam an der Weiterbildung teilnahm und die Entwicklung zum Lernort Praxis im eigenen institutionellen Zusammenhang schwerpunktmäßig trug. Die

⁴ Das Material wurde konzipiert von Micheal Cremers und Jens Krabel, Koordinationsstelle Chance Quereinstieg/ Männer in Kitas, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin.

Weiterbildung der Tandems – gerade auch mit Blick auf ihre Funktion als Multiplikatorinnen bzw. Multiplikatoren in die Einrichtungen hineinzuwirken – erfolgte in acht eintägigen Arbeitskreisen in Abständen von ca. acht Wochen. An jedem dieser acht Arbeitskreistreffen nahmen jeweils als feste Gruppe durchschnittlich 10 Tandems teil. Die Weiterbildung war dabei so ausgelegt, dass in den achtwöchigen Zwischenräumen die Umsetzung einer Transferaufgabe mit den Einrichtungsteams in die Praxis der Einrichtungen erfolgen konnte.

Pro Arbeitskreis werden nicht mehr als zwei Module bearbeitet. Die Reihenfolge der Arbeitskreise ist so gegliedert, dass die Inhalte sowie die Transferaufgaben aufeinander aufbauen und damit eine systematische und schrittweise (Weiter-)entwicklung des Lernorts Praxis erfolgen kann. Der interne Aufbau jeder der acht Arbeitskreistreffen folgt einer gleichartigen didaktischen Systematik mit folgenden Schritten:

- Erarbeitung der Modulinhalte
- Fachlicher Austausch und kollegiale Beratung
- Transfer und Reflexion ins Team (durch Transferaufgaben)
- Reflexion über den Transfer ins Team (Feedbackschleife)
- Reflexion über aktuelle Prozesse und Themen am Lernort Praxis

Weiterbildungsmaterial

Das Curriculum ist nach Arbeitskreistreffen aufgebaut. Die konkreten Weiterbildungsmaterialien für jeden der acht Arbeitskreise setzen sich aus unterschiedlichen Dokumenten zusammen:

Planungsschemata

Das Planungsschema stellt den „Fahrplan“ eines Arbeitskreises dar. In dem Planungsschema ist jeweils vermerkt:

- was die Teilnehmenden zu dem Termin an Material bzw. Arbeitsergebnissen mitbringen sollen,
- die wesentlichen Inhalte des Tages,
- die Lernziele,
- die Tagesordnungspunkte samt einer kurzen Beschreibung des Ablaufs, der Arbeitsformen und der Dauer,
- die für die Durchführung der einzelnen Tagesordnungspunkte benötigten Materialien sowie
- Literaturempfehlungen zur Vertiefung der Themen des jeweiligen Arbeitskreises.

Präsentationen

Die Power-Point-Präsentationen dienen der Wissensvermittlung und werden punktuell durch Filmsequenzen, Kleingruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen u. a. ergänzt.

Arbeitsblätter

Die Arbeitsblätter beinhalten klare Aufgabenstellungen, die direkt im Arbeitskreis bearbeitet und anschließend präsentiert, diskutiert und zusammengefasst werden. Damit ermöglichen sie eine inhaltliche Vertiefung der Thematik.

Methodenblätter

In den Methodenblättern werden konkrete Moderationsmethoden beschrieben, die zu bearbeitende Thematiken auf interessante Weise aufschließen. Diese Methodenblätter haben auch die Funktion, das

Methodenrepertoire der Teilnehmenden zu erweitern, auch in Hinblick auf den Einsatz im Rahmen der Praxisanleitung.

Info-Blätter

In den Info-Blättern sind wichtige Informationen aus dem jeweiligen Arbeitskreis thematisch zusammengefasst, vor allem um die Teilnehmenden beim Transfer der Weiterbildungsinhalte ins Team zu unterstützen.

Transferaufgaben

Die Transferaufgaben sind Aufgaben, die in den Phasen zwischen zwei Arbeitskreistreffen in der Regel mit dem gesamten Team der Kindertageseinrichtung bearbeitet werden. Diese Transferaufgaben sind aufeinander und auf die Inhalte des jeweiligen Arbeitskreises abgestimmt. Damit unterstützen sie eine systematische und schrittweise (Weiter-)entwicklung des Lernorts Praxis.

Checklisten

Die Checklisten sind Instrumente der Selbstevaluation, deren Einsatz in verschiedenen Arbeitskreisen im jeweiligen Planungsschema vermerkt ist. Insgesamt gibt es fünf Checklisten: Zu jedem Modul gibt es eine Checkliste und zusätzlich eine weitere zur Unterstützung der konkreten Arbeit an der (Weiter-)entwicklung der Ausbildungskonzeption.

Die Checklisten finden sich als Download bei den entsprechenden Arbeitskreisen, in denen sie zum Einsatz kommen.

Alle Materialien stehen jeweils pro Arbeitskreis als Download zur Verfügung.

Ausblick

Das Weiterbildungscurriculum „Den Lernort Praxis entwickeln“ wurde im Kontext und mit engem Bezug auf die Rahmenbedingungen sowie die Schwerpunkte (s. o.) des Bundesprogramms „Lernort Praxis“ entwickelt. Wir wissen, dass die vergleichsweise günstigen Voraussetzungen des Bundesprogramms „Lernort Praxis“ sich nicht in der Breite herstellen und aufrechterhalten lassen werden. Umso erfreulicher ist es, dass Träger und auch einzelne Bundesländer nach Möglichkeiten suchen, die mit Beendigung des Bundesprogramms wegfallenden Ressourcen wenigstens teilweise zu kompensieren.

Wir gehen jedoch davon aus, dass wesentliche Teile des Curriculums auch unter anderen Weiterbildungsbedingungen und –strukturen als denen des Bundesprogramms genutzt werden können. Wir möchten dazu ausdrücklich ermuntern und vertrauen auf die Erfahrungen und die Kreativität der in der Weiterbildung tätigen Fachkräfte, das Curriculum oder auch nur Teile desselben unter ihren jeweils spezifischen Bedingungen zu nutzen.

Eine große Chance für die Übertragbarkeit des Weiterbildungscurriculums ist im systemischen Ansatz zu sehen, der den Lernort Praxis als Setting für das professionelle Handeln und Zusammenwirken verschiedener Akteure versteht. Unabhängig von den zwischen Trägern und innerhalb von Kindertageseinrichtungen variierenden Personalstrukturen strebt dieser Ansatz die Qualifizierung des gesamten Teams an. Dazu bedarf es Personen, die sich als verantwortliche Akteure am Lernort Praxis verstehen und die Qualitätsprozesse anstoßen und begleiten. Im Rahmen des Bundesprogramms füllte diesen Funktionsbereich die Praxismentorin bzw. der Praxismentor aus. Es sind aber auch Settings denkbar, in denen diese Aufgaben von anderen Personen übernommen werden, z. B. durch die Einrichtungsleitung oder eine bzw. einen oder mehrere Praxisanleiterinnen bzw. Praxisanleiter, die dafür jeweils entsprechende Zeitkontingente erhalten. Denkbar wäre auch eine gezielte Unterstützung durch einrichtungsexterne Fachberaterinnen beziehungsweise -berater. Diese Personen könnten gleichermaßen anhand des Weiterbildungscurriculums qualifiziert werden, damit sie befähigt sind, ihre Multiplikatorenrolle professionell wahrzunehmen.

Den skizzierten Alternativen ist gemeinsam, dass sie auf zusätzliche Ressourcen struktureller und personeller Art angewiesen sind, die in der gegenwärtigen Praxis (im Regelfall) nicht verfügbar sind. Als Grundstruktur für die Entwicklung zum Lernort Praxis muss neben der Unterstützung durch den Träger und einem entwicklungsbereiten Team eine kompetente Einrichtungsleitung und mindestens eine für die Praxisanleitung qualifizierte (früh-)pädagogische Fachkraft in der Kindertageseinrichtung vorhanden sein. Entscheidend ist dabei auch, dass die Funktion der Multiplikatorin bzw. des Multiplikators wahrgenommen werden kann. Ob einrichtungstern oder einrichtungsextern ist dabei offen.

Danksagung

Wir danken allen Praxismentorinnen und Praxismentoren, allen Einrichtungsleitungen der beteiligten Kindertageseinrichtungen einschließlich ihren Teams für die intensive Arbeit, die sie in die Verbesserung der Ausbildungsqualität an ihrem Lernort Praxis investiert haben, ebenso für die zahlreichen konstruktiven Rückmeldungen, die zur Optimierung des Weiterbildungscurriculum beigetragen haben.

Unser Dank gilt auch den Kursleiterinnen Karin Bahlo, Kirsten Biskup, Siglinde Czenkusch, Beate Kobold, Martina Lambertz und Maren Matthies, die die Einrichtungsleitungen und Praxismentorinnen bzw. Praxismentoren mit großem Einsatz in den Arbeitskreisen begleitet und wichtige Impulse für die Überarbeitung des Curriculums geliefert haben.

Nicht zuletzt gilt unser Dank unserer ehemaligen Kollegin Dr. Karoline Lohse für die gemeinsame Arbeit im Rahmen der konzeptionellen Grundlegung des Weiterbildungscurriculums sowie den Mitgliedern des Fachbeirats mit Vertreterinnen und Vertretern aus Fachpolitik, Fachverbänden und Wissenschaft und denen des Bundesministeriums, die das Vorhaben kritisch und konstruktiv begleitet haben.

Literatur

Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (2011). *Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen*. Zugriff am 06.07.2016 unter http://www.dqr.de/media/content/Der_Deutsche_Qualifikationsrahmen_fue_lebenslanges_Lernen.pdf.

Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (2010). *Die Ausbildung Frühpädagogischer Fachkräfte an Berufsfachschulen und Fachschulen. Eine Analyse im Ländervergleich*. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte (WiFF), Autor: R. Janssen. Expertise Nr. 1. Zugriff am 06.07.2016 unter http://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/download/wiff_janssen_langfassung_final.pdf.

Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (2011a). *Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte*. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte (WiFF), Autoren: K. Fröhlich-Gildhoff, I. Nentwig-Gesemann & S. Pietsch. Expertise Nr. 19. Zugriff am 06.07.2016 unter http://www.weiterbildungsinitiative.de/uploads/media/WiFF_Expertise_Nr_19_Froehlich_Gildhoff_ua_Internet_PDF.pdf.

Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (2011b). *Kooperation von Schulen und Praxisstätten in der Ausbildung frühpädagogischer Fachkräfte. Ergebnisse einer Interviewstudie mit Schulleitungen*. Eine Studie der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte (WiFF), Autorin: K. Flämig. Studie Nr. 7. Zugriff am 06.07.2016 unter http://www.weiterbildungsinitiative.de/uploads/media/WiFF_Studien_7_Flaemig_Internet.pdf.

Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (2012). *Qualifikationen und Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte. Bundesweite Befragung von Einrichtungsleitungen und Fachkräften in Kindertageseinrichtungen: Zehn Fragen – Zehn Antworten*. Eine Studie der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte (WiFF), Autor: K. Beher & M. Walter. Studie Nr. 15. http://www.weiterbildungsinitiative.de/uploads/media/Studie_BeherWalter.pdf. Aufgerufen am 08.10.2013

Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (2014). *Mentorinnen und Mentoren am Lernort Praxis. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung*. Eine Veröffentlichung der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte (WiFF), Autor: Expertengruppe Mentorin bzw. Mentor am Lernort Praxis. WiFF Wegweiser Weiterbildung Nr. 8. Zugriff am 06.07.2016 unter http://www.weiterbildungsinitiative.de/uploads/media/WW8_Lernort_Praxis.pdf.

Kultusministerkonferenz (1967). *Rahmenvereinbarung für sozialpädagogische Ausbildungsstätten. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16./17.3.1967*.

Anhang - Materialien des Weiterbildungscurriculum „Den Lernort Praxis entwickeln“